

Wir erinnern an

Ehepaar Nathan Kern und seine Tochter Martha

Nathan Kern, geboren am 1. August 1881 in Bohorodczany, wohnhaft in Magdeburg, Tischlerkrugstraße 21. Ende Oktober 1938 wird er nach Polen abgeschoben. Dort verliert sich seine Spur.

Gusta Kern, geborene Furchtsam, geboren am 25. April 1896 in Zagorcze, wohnhaft Magdeburg, Tischlerkrugstraße 21. Deportiert am 26. 2. 1942 über Berlin nach Auschwitz.

Martha Kern, geboren am 19. September 1930 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Tischlerkrugstraße 21. Sie ist das vierte Kind von Nathan und Gusta Kern. Deportiert am 26. 2. 1942 über Berlin nach Auschwitz.

Was wissen wir von ihnen?

Was wir über Familie Kern wissen, erzählen die beiden Töchter, die heute in Israel leben: Dvora (Dora) und Batya (Berta). Sie können, wie auch ihr Bruder Sally, um 1936 aus Deutschland fortkommen - zunächst nach England.

Ihr Vater, Nathan Kern, und sein zwölf Jahre jüngerer Bruder Michael Kern aus Bohorodczany lassen sich schließlich in Magdeburg nieder und heiraten zwei Schwestern, Gusta und Golda Furchtsam. Die ersten Jahre wohnt die Familie in Nordhausen.

Vier Kinder sind sie zuhause, drei Schwestern, Dora, Berta und die kleine Martha und dazwischen der Bruder Sally. Viele schöne Kindheitserinnerungen verbinden die beiden Überlebenden mit ihrer Kindheit in Magdeburg und mit ihrer Familie, mit der Zeit in der Tischlerkrugstraße, mit ihrem Elternhaus, das, so erinnern sie sich, einer Familie Vogelhut gehört. Sie erinnern sich an Besuche bei der Großmutter mütterlicherseits in Forst (Oberlausitz) und an Verwandte väterlicherseits in Nordhausen. Dann kommt die Zeit der nationalsozialistischen Verbrechen, in der die Eltern versuchen, Rettung zu finden. Die drei ältesten Kinder können schließlich nach England ausreisen. Dort stirbt der Bruder, Sally Kern, im Jahre 1944 bei einem Unfall.

Aber Dvora und Batya geborene Kern verbinden mit Magdeburg heute nicht nur die frühen Kindheitserinnerungen und die schlimmen Erfahrungen der Zeit des Nationalsozialismus, sondern auch die Erinnerung an Menschen, die sie und ihre Familien in der finsternen Zeit unterstützen. *„Oft kamen Nachbarn oder Freunde abends, wenn es dunkel geworden war, und brachten uns etwas. Wir haben sie und ihre Hilfsbereitschaft nie vergessen“*, erzählen sie. Als sie Deutschland verlassen müssen, bleibt die schreckliche Sorge um die zurück gebliebenen Angehörigen, besonders um ihre kleine Schwester, das „Marthchen“. Sie ist sechs Jahre alt, als sie sie das letzte Mal sehen.

Ende Oktober 1938 erkennt der Nazi-Staat den in Magdeburg zurück gebliebenen Familienmitgliedern Nathan, Gusta und Martha Kern die deutsche Staatsbürgerschaft ab und schiebt sie - wie zehntausende anderer deutscher Juden - nach Polen ab. So findet sich der Name Nathan Kern 1938 letztmalig im Magdeburger Adressbuch. Seither fehlt von ihm jede Spur. So müssen die Töchter davon ausgehen, dass er in Polen nach dem Einmarsch der Deutschen deportiert und ermordet wurde.



Martha Kern, 7 oder 8 Jahre alt
Foto Privatbesitz

Aus irgendeinem Grunde kehren aber Mutter und Tochter wieder nach Magdeburg zurück. Zunächst kommen sie bei Michael und Golda Kern in der Johannisbergstraße unter. Später müssen sie in einem der so genannten „Judenhäuser“ wohnen, wo jüdische Menschen zusammengepfercht werden, um dann gemeinsam deportiert zu werden, in der Großen Schulstraße 2b. Bis 1942 gibt es noch - über die neutrale Schweiz, wo die Tochter Michael Kerns lebt - briefliche Verbindungen mit der Mutter. Eine Tochter erwähnt den Text der letzten Karte aus der Großen Schulstraße 2b: „Morgen fahren wir aufs Land. Da werden wir arbeiten. Die frische Luft wird dem Marthchen gut tun!“ „Morgen“ - das ist das Datum der Deportation. Seither hören sie nie wieder etwas von Mutter oder Schwester.

Die Namen von Gusta und Martha Kern finden sich im „Gedenkbuch der ermordeten deutschen Juden“ des Bundesarchivs Koblenz.

Informationsstand Dezember 2007



Der Stolperstein für Nathan Kern wurde von Ehepaar Kern aus Magdeburg gespendet.



Der Stolperstein für Gusta Kern wurde von Kindern, Eltern und Mitarbeitern der Kindertagesstätte Magdeburg-Nordwest gespendet.



Der Stolperstein für Martha Kern wurde von Kindern, Eltern und Mitarbeitern der Magdeburger Kindertagesstätte Abenteuerland gespendet.